



Mittlere Guslarspitze, 3 126 m

Aussichtskanzel inmitten der Öztaler Alpen

VON BERND SCHRÖDER

Weil die Aussicht von der Mittleren Guslarspitze wirklich überragend war, wurden schon um 1928 die Trittspuren der Schäfer zu einem Steig ausgebaut. Die Erstbesteigung (im Sinne der alpinen Geschichtsschreibung) wurde bereits viel früher, im Sommer 1848, durch die Brüder Schlagintweit ausgeführt.

Während die Skibergsteiger die Mittlere Guslarspitze als Genussstour (und Genussabfahrt) über all die Jahre geschätzt haben, ist der Gipfel für die Sommerbergsteiger in Vergessenheit geraten. Das wäre mutmaßlich noch immer so, hätte nicht Bianca Klotz vom Venter Fremdenverkehrsbüro unseren Öztaler Wegewart Peter Keil davon überzeugt, dass eine Reaktivierung des Steiges den Bergfreunden einen lohnenswerten Gipfel beschert und dem Hochjoch-Hospiz einen echten Hausberg.

Im Sommer 2006 hat unser Öztaler Wegeteam sondiert und markiert. Wirklicher Wegebau war gar nicht vonnöten, weil das gestufte Gelände die Linienführung geradezu vorgibt. Und jetzt darf sich der Besucher des Hochjoch-Hospizes von einem überragenden Aussichtsgipfel verführen lassen.

Vom Hochjoch-Hospiz weg folgen wir dem Weg zum Brandenburger Haus, der in weiten Kehren auf den oberhalb der Hütte gelegenen Wiesenhängen an Höhe gewinnt. Vorbei am zur Vernagthütte führenden Abzweig erreichen wir eine Hangterrasse, die

Infos

Aufstieg

Hochjoch-Hospiz (2413 m) zur Mittleren Guslarspitze (3126 m) = 713 Hm.

Gehzeit ca. 2 ½ Stunden

Durchgehend markierter Steig, der im obersten Teil über Blockgelände führt.

schöne Tiefblicke auf den Hintereisferner und bald danach auf die Eisbrüche des Kesselwandfeners bietet. Wir sind jetzt bereits über 2700 m hoch und erreichen bald die mit einem Schild versehene Abzweigung zur Guslarspitze. Der Wiesenhang wird jetzt steiler und ist von einzelnen Felsstufen durchsetzt. Doch der Steig findet immer einen leichten Durchschlupf. Es folgt eine kurze, etwas wüstenhaft anmutende Passage, bevor der Steig in das Blockwerk des Gipfels führt. Jetzt ist auch das Gipfelkreuz zu erkennen und ohne Kletterkünste bemühen zu müssen erreichen wir den höchsten Punkt.

Panoramablick von der Guslarspitze (Hintereisferner und Weißkugel)

In östlicher Richtung blicken wir auf Vent herab, das vom Ramolkogel überragt wird. Uns rechts herum drehend erkennen wir den langgezogenen Kreuzkamm, der genau im Süden, an der Fineilspitze (3516 m), dem Hauptkamm entspringt. Noch weiter rechts dominiert die Weißkugel (3739 m) und die ihr vorgelagerten Hintereisspitzen, bevor genau im Westen das Brandenburger Haus in den Blick tritt. Beim Weiterdrehen blicken wir auf den Fluchtkogel (3500 m) und im Norden auf die weite Senke des Vernagtfeners mit der davor stehenden Vernagthütte. Abgeschlossen wird das Panorama mit der Wildspitze (3770 m).

